



Zweimal die Original-Vitrine: James Loeb (rechtes Bild, r.) mit dem Archäologen Johannes Sieveking, der eine Terrakotte hält, um 1925 in der Villa in Murnau-Hochried. Nun werden in der Vitrine, die in einem neuen kleinen Bereich zu James Loeb im Schloßmuseum steht, Objekte aus Loeb's Kunstsammlung gezeigt (linkes Bild, v.l.: Christine Ickerott-Bilgic vom Museum, Dr. Hermann Mayer von der James Loeb Gesellschaft und Museums-Chefin Dr. Sandra Uhrig).

FOTOS: SCHLOSSMUSEUM MURNAU/BILDARCHIV | TOPF 19

Dauerhaftes Denkmal für James Loeb

Der Mäzen hat Murnau reich beschenkt: James Loeb finanzierte unter anderem das Gemeindekrankenhaus. Heute gilt er als eine der großen Persönlichkeiten des Orts. Im Schloßmuseum gab Loeb bisher nur eine Stippvisite. Nun erhält er eine Dauer-Würdigung.

VON SILKE JANDRETZKI

Murnau – James Loeb (1867 bis 1933) war ein bescheidener Mensch. Notleidende unterstützte der amerikanisch-jüdische Bankier mit deutschen Wurzeln ohne großes Aufhebens. Auch Murnau bedachte er mit seiner Großzügigkeit. Loeb, der von 1912 bis

zu seinem Tod in seiner Villa in Hochried lebte – heute wird dort die gleichnamige Klinik betrieben –, finanzierte neben vielen kleineren Projekten unter anderem das komplette Gemeindekrankenhaus. Nun bekommt der zurückhaltende Antikenkenner und -sammler, ein bleibendes Denkmal im Schloßmuseum. Loeb, dem lediglich im Jahr 2000 einmal eine Sonderausstellung gewidmet worden war, erhält seinen festen Platz in der Dauerpräsentation: zunächst im kleinen Rahmen in der Abteilung Ortsgeschichte (erstes Obergeschoss), ab 2020, wenn nach über 25 Jahren eine Modernisierung des Bereichs ansteht, in einem eigenen Raum.

Für Dr. Hermann Mayer erfüllt sich damit „absolut ein

großer Wunsch“. Der Vorsitzende der Murnauer James Loeb Gesellschaft, die es sich unter anderem zur Aufgabe gemacht hat, das Gedenken an den Menschenfreund zu fördern, spricht von einer „ganz tollen Geschichte“. Loeb sei seit 2000 etwas in Vergessenheit geraten, sagt Mayer, der auf diesem Feld über beste Kontakte verfügt. „Nun kehrt er nach Murnau zurück.“ Bei Museums-Chefin Dr. Sandra Uhrig rannte Mayer mit seiner Loeb-Mission offene Türen ein. „Für uns ist das eine wunderbare Ergänzung und erweitert die Ausstellungspalette: Wir können bis in die klassische Antike zurückblicken“, sagt Uhrig – und eine Lücke schließen. Zudem sei das Thema nicht oktroziert; immerhin lebte und wirkte Loeb in Murnau, das er maßgeblich prägte.

Ab 1901 trug er antike Kleinkunst zusammen, und zwar „mit Sachverstand“, wie Uhrig hervorhebt. Es handelt sich um viele hundert Objekte, einige von unschätzbarem Wert, die er zum großen Teil der Antikensammlung München stiftete: vom berühmten Poseidon Loeb über etruskische Dreifüße, Schmuck der Spätklassik und des Hellenismus bis hin zu Vasen, Bronzen und über 400 Terrakotten, Tonfiguren mit menschlichen und tierischen Abbildern. Bis 2020 stellt die Antikensammlung jeweils mehrere jährlich wechselnde Objekte zur Verfügung, die in einer Originalvitrine aus Loeb's Villa präsentiert werden. Das Schloßmuseum wartet zudem mit Informationen zu den Exponaten und zu Loeb auf. Danach soll alles eine Nummer größer

werden: Für den eigenen Loeb-Raum hätte Uhrig „am liebsten viele Exponate“. Mayer würde dem Haus im Namen der Gesellschaft auch Bände der Loeb Classical Library zur Verfügung stellen, die der Alphilologe und Kunsthistoriker einst eingerichtet hat und die heute rund 550 der wichtigsten Publikationen aus griechischer und römischer Antike in englischer Übersetzung beinhaltet. Dazu könnten Original-Holzeinbauten der Bibliothek in Hochried und Musikalien kommen. Loeb war ein sehr guter Violoncellist und Pianist. 50 Jahre lang galt seine Musikaliensammlung als verschollen, nachdem seine Bibliothek in Murnau aufgelöst worden war. In der Neuen Stadtbücherei Augsburg tauchte ein bedeutender Teil davon wieder auf. Einmal

im Jahr, so Uhrig, sei auf Basis der Notenblätter eine musikalische Veranstaltung geplant.

Loeb's Original-Bände seiner Classical Library, die bis 2015 im Kloster Benediktbeuern standen, verwahrt heute die Diözesanbibliothek Augsburg. Mayer aber hat die Hoffnung noch nicht aufgegeben, diese irgendwann nach Murnau zurückzuholen. Sie wären ein weiterer großer Mosaikstein fürs Loeb-Denkmal.

Eröffnung

Die neue Ausstellungssequenz im Schloßmuseum, präsentiert in Zusammenarbeit mit Dr. Florian Knäub (Direktor der Staatlichen Antikensammlungen und Glyptothek in München) sowie der James Loeb Gesellschaft, wird am morgigen Mittwoch um 18 Uhr eröffnet (Veranstaltungssaal). Sie ist ab Donnerstag, 27. April, zu sehen.